

# Organe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **115 (2006)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

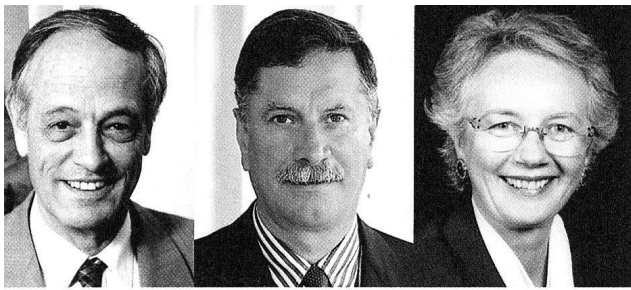
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## ORGANE

### Eidgenössische Kommission für das Schweizerische Landesmuseum (LMK)

*Präsident:* Dr. Hans Wehrli, Zürich. *Mitglieder:* Manuela Kahn-Rossi, Ex-Diretrice del Museo cantonale d'Arte di Lugano, Canobbio; Dr. Cäsar Menz, Directeur Musée d'art et d'histoire de Genève, Genève; Dr. Markus Notter, Vorsteher der Direktion der Justiz und des Inneren des Kantons Zürich, Zürich; Dr. Martin R. Schärer, Direktor Alimentarium Vevey, Blonay; Dr. Verena Villiger, Directrice adjointe Musée d'art et d'histoire, Fribourg; Brigitte Wari-del, Chef du Service des activités culturelles du canton de Vaud, Lausanne.

Die LMK stellt fest, dass die grossen Projekte Sammlungszentrum Affoltern und Sanierung des Altbaus in Zürich planmässig vorankommen. Sie nimmt zustimmend zur Kenntnis, dass das Erweiterungsprojekt für den Hauptsitz in Zürich im Rahmen des gültigen Gestaltungsplans etwas reduziert wird. Das hat den Vorteil, dass es weniger kostet und die allfällige lokale Opposition kleiner wird, allerdings auch den Nachteil, dass die moderne Erweiterung vom Hauptbahnhof aus, wo die grossen Passantenströme sind, kaum mehr wahrgenommen wird. Das Konzept für die Inhalte des Neubaus kommt – abgestimmt auf den sanierten Altbau – planmässig voran. Damit auch die Finanzierungsfrage angepackt werden kann, müssen aber das Projekt mit Schätzung der Bau- und Betriebskosten und der Zeitplan vorliegen. Kanton und Stadt Zürich sowie einzelne Stiftungen und Firmen haben signalisiert, dass sie grundsätzlich bereit sind, bei der Finanzierung mitzuhelfen, sofern die Rahmenbedingungen stimmen.

Zu diesen Rahmenbedingungen gehört eine gewisse Autonomie für das Landesmuseum als grösstes Kulturinstitut des Bundes. Die ETH könnte Vorbild sein. Das Gesetz für eine neue Rechtsform ist deshalb dringlich. Die neue Rechtsform, sei es nun eine öffentlich-rechtliche Stiftung oder eine Anstalt, soll so flexibel gestaltet sein, dass sie laufend dem gesellschaftlichen und kulturellen Umfeld sowie der Entwicklung der Museumslandschaft Schweiz angepasst werden kann. Ferner ist die LMK der Meinung, dass die Standortkantone aller Häuser der MUSEE SUISSE Gruppe einen Beitrag leisten sollen entsprechend dem Nutzen des Museums für ihren Kanton. Sowohl beim Neubau in Zürich als auch bei der neuen Rechtsform ist der Point of no return noch nicht erreicht.

Die LMK empfiehlt deshalb, die beiden Projekte Neubau und Stiftung parallel und koordiniert voranzutreiben.

Es scheint, dass die Verwaltung dieser Empfehlung dank dem Druck aus dem Parlament nun folgt.

Die LMK hat sich zu Händen des Bundesamtes für Kultur für eine organisatorisch flexible, in hohem Masse autonome und in möglichst allen Sprachregionen tätige Museumsgruppe des Bundes ausgesprochen, welche die Geschichte und das Staatswesen in unterschiedlichen Landesteilen beleuchtet. Der Konflikt zwischen gesamtschweizerischem Interesse und regionaler Verankerung bei den Bundesmuseen muss pragmatisch gelöst werden: Jedes Museum soll die Schweizer Kulturgeschichte aus seiner (sprach)regionalen Verankerung darbieten.

Zum Kritikpunkt der «mangelnden Kohärenz» der Bundesmuseen vertritt die LMK die Meinung, dass das Landesmuseum in Zürich, Schloss Prangins und das Forum der Schweizer Geschichte die Standbeine für ein «musée national de l'histoire suisse» sind, die Gruppe aber für weitere Häuser offen sein müsste, zum Beispiel für ein Museum im Tessin. Die Dreiteilung der Bundesmuseen in kulturgeschichtliche, kunstgeschichtliche und thematische Museen wird als unlogisch sowie fachlich und sachlich unbegründet abgelehnt.

Die Idee einer Trennung der Sammlungen vom Landesmuseum als Ausstellungsort wird aus fachlichen, rechtlichen und sachlichen Gründen abgelehnt. Hingegen begrüsst die LMK die Idee, das Know-how, die Sammlung und die Infrastruktur des Landesmuseums vermehrt auch Dritten zur Verfügung zu stellen. Generell sollen alle Synergien zwischen den Museen, zum Beispiel in den Bereichen Sammlung, Forschung, Konservierung, Öffentlichkeitsarbeit und Finanzierung, optimal genutzt werden.

Die LMK ist weder bei der Trennung vom bisherigen Direktor noch bei der Anstellung des neuen Direktors ad interim begrüsst worden. Damit sind nach Auffassung der LMK sowohl das Gesetz als auch die LMK-Verordnung verletzt worden. Auch in anderen Belangen wurden die Fragen der LMK vom Bundesamt für Kultur (BAK) meist nicht beantwortet, und angeforderte Dokumente wurden nicht geliefert. Die Arbeit der LMK war so stark behindert. Ferner fanden Sitzungen der «Steuergruppe Neues Landesmuseum», in der unter dem Präsidium des BAK-Direktors auch die LMK vertreten ist, nicht mehr statt, womit die Koordination der verschiedenen Grossprojekte und die Kommunikation weiter erschwert wurden. Die LMK ist besorgt darüber, dass die Turbulenzen in der Führung und die bauliche Sanierung des Museums zu einem Einbruch

der Einnahmen aus Eintritten auf etwa die Hälfte geführt haben. Die LMK setzt alles daran, die heutige Direktion des Museums zu unterstützen, dies in der Absicht, das Museum aus einer langen Periode der Unsicherheit hinauszuführen.

Die LMK beobachtete eine Tendenz zur Zentralisierung der operativen Museumsführung im BAK. Die LMK hat deshalb vorerst ein Kurzgutachten der Bundeskanzlei und dann ein Rechtsgutachten der Verwaltungsrechtler Jaag und Hauser über die Stellung der LMK und des Landesmuseums eingeholt. Die Gutachter kamen im Wesentlichen zum Ergebnis, dass das Landesmuseum eine unselbständige öffentlich-rechtliche Anstalt des Bundes ist und die LMK eine Behördenkommission, welche das Landesmuseum grundsätzlich autonom leitet. Der Bundesrat hat die Oberaufsicht. Die Einschränkungen der Autonomie und der Kompetenzen der LMK durch die LMK-Verordnung von 1993 sind gesetzwidrig, ebenso die Zentralisierung der Verwaltung im BAK. Die LMK ist allerdings der Meinung, dass es sich hier weniger um ein rechtliches als um ein politisches und strukturelles Problem handelt, das nur auf politischem Weg gelöst werden kann und nicht durch personelle Massnahmen oder einen Rechtsstreit. Die LMK ist gerne bereit, mit dem BAK eine einfache Übergangsregelung für die Arbeitsteilung zwischen LMK und BAK bis zum Zeitpunkt, wo die neue Rechtsform in Kraft ist, zu treffen und vom Departementsvorsteher autorisieren zu lassen.

#### **Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum (GLM)**

*Präsident:* Peter Gnos, Zürich; *Sekretariat:* Schweizerisches Landesmuseum, Zürich. *Mitglieder:* Beat Badertscher, Zürich; Renée Bodmer, Zürich; Kurt Feller, Genolier; Jean-Marc Hensch, Zürich; Hanspeter Lanz, Zürich; Toni Isch, Buttikon SZ; Kathy Riklin, Zürich; Eugen Thomann, Winterthur.

Mit einem Streifzug durch die Schweiz im 20. Jahrhundert, d. h. mit einer Führung durch die Ausstellung «Preview» im Schweizerischen Landesmuseum, hat die Gesellschaft das Jahr 2006 begonnen. Im Juni folgte dann eine Exkursion zu einer aktuellen Baustelle des Landesmuseums. Wir besichtigten das neue Sammlungszentrum in Affoltern a. A., das in einem ehemaligen Zeughaus der Schweizer Armee eingerichtet wird. Für einmal hat die Reorganisation der Armee auch ihr Gutes, spriest doch hier buchstäblich neues Leben aus den Ruinen.

Anlässlich der wie immer gut besuchten Generalversammlung im Juli hat Frau Dr. Mylène Ruoss mit einer interessanten Präsentation das diesjährige Geschenk der Gesellschaft an das Landesmuseum, einen Scheibenriss mit dem Standeswappen von Glarus, vorgestellt.

Den Höhepunkt des Jahres bildete sodann der Jahresausflug nach Beromünster. Als «Stifts-Schenk und Kämmerer, im Dienst der Chorherren am Berostift» führte uns der Ur-Moisterer Ludwig Suter durch Denk- und Merkwürdigkeiten des 1000-jährigen Chorherrenstifts und des Fleckens Beromünster. Seine launigen Ausführungen wurden lebhaft applaudiert.

Schliesslich hat das Jahr 2006 auch einen Wechsel in der Direktion des Landesmuseums gebracht. An dieser Stelle gilt der Dank Herrn Dr. Andres Furger für all das, was er während vieler Jahre für die Gesellschaft getan hat.

#### **Stiftung für das Schweizerische Landesmuseum (SSLM)**

*Präsidentin:* Monika Weber, Vorsteherin des Schul- und Sportdepartements der Stadt Zürich, Zürich. *Mitglieder des Stiftungsrates:* Dr. Louisa Bürkler-Giussani, Zürich; Yves Oltramare, Vandœuvres; Dr. Jean Zwahlen, Genève.

Die privatrechtlich organisierte und mit privaten Spenden finanzierte Stiftung wurde 1988 von der Gesellschaft für das Schweizerische Landesmuseum eingerichtet. Sie bezweckt die Unterstützung des Schweizerischen Landesmuseums und seiner Museen namentlich im Bereich langfristiger und finanziell bedeutender Vorhaben. Private Mäzene und Unternehmen haben der Stiftung namhafte Beiträge zur Verfügung gestellt. Damit konnten verschiedene Projekte zur Unterstützung von Besuchen der MUSEE SUISSE Gruppe durch Schulen in den verschiedenen Regionen der Schweiz und damit der kulturelle Austausch gefördert werden.

### **Association des Amis du Château de Prangins**

*Präsident:* Professeur Olivier Fatio, Céligny. *Mitglieder:* Didier Coigny, Lausanne; Chantal de Schoulepnikoff, Prangins (bis 30.4.06), Nicole Minder (ab 1.11.06); Kurt Feller, Genolier; Jean-Pierre Fuchs, Prangins; Marc Jaccard, Prangins; Catherine Labouchère, Gland; Michelle Schenk, Nyon; Adrien Tschumy, Prangins; Olivier Vodoz, Genf; Béatrice Aubert, Perroy (Sekretärin); Inès Légeret, Genf (Redaktion Bulletin).

Die Association des Amis du Château de Prangins hat das Ziel, die Aktivitäten des Château de Prangins zu unterstützen. Sie hat 2006 verschiedene Veranstaltungen organisiert oder unterstützt.

Die Mitglieder durften an mehreren Führungen teilnehmen, so im Musée international de la Réforme in Genf, auf Schloss Horben, im Kloster Muri und schliesslich zu den Art-nouveau-Baudenkmalern in La Chaux-de-Fonds. Weiter kamen sie in den Genuss einer Führung durch zwei Sonderausstellungen des Château de Prangins, die eine mit dem Titel «Musique de gare – les automates à musique dans les gares suisses» und die andere «Trésors d'orfèvrerie suisse».

Die Association unterstützte das Château de Prangins auch mit der Finanzierung der im Schloss durchgeführten klassischen Konzerte und des Glühweins nach den englischen Weihnachtsliedern. Weiter leistete sie Beiträge an die Publikation der Monographie über die Luxuskutsche Pictet.

Unter den Publikationen sei das Erscheinen von drei Vereinsbulletins erwähnt. Weiter ist die Arbeit an der Edition des Journals von Louis-François Guiguer, Baron von Prangins, der das Leben im Schloss in den Jahren 1770 bis 1785 nachzeichnet, weit fortgeschritten. Der erste Band erscheint im Frühling 2007.

### **Gesellschaft für das Museum für Musikautomaten, Seewen (GMS)**

*Präsident:* Georg Hofmeier, Nuglar. *Mitglieder:* Johann Brunner, Hofstetten; Ulla Fringeli, Seewen; Rolf Grütter, Breitenbach; Christoph E. Hänggi, Seewen; Kurt Henzi, Dornach; Monica Jäggi, Möhlin; Heidi Ramstein, Reigoldswil; René Spinnler, Zunzgen; Heinrich Weiss-Winkler, Seewen; Daniel Widmer, Basel; Regula Zweifel, Kilchberg (bis 18.12.06); Mario Giger, Bärschwil (Revisor); Toni Isch, Buttikon (Revisor).

Die GMS darf auf ein sehr aktives und erfolgreiches Jahr zurückblicken. Die sechs Veranstaltungen an Sonntagen und der Herbstausflug bildeten auf das ganze Jahr verteilt mehrere Höhepunkte. Die Sonntagsmatineen weisen steigende Besucherzahlen auf. Total 857 Besucherinnen und Besucher bestätigen das gute Angebot an Veranstaltungen. Der Herbstausflug mit 74 Personen führte in das Forum der Schweizer Geschichte und anschliessend ins Muotathal zu den Wetterfröschen. Die Mitgliederzahl ist weiterhin steigend, und besonders erfreulich ist der Beitritt von weiteren Gemeinden aus dem Baselbiet. Nach jahrelanger Vorarbeit wird seit Anfang 2006 bei der Orgelbaufirma Kuhn AG in Männedorf das einmalige Exponat der Welte-Philharmonie-Orgel saniert und restauriert. An die Sanierung wird die GMS einen Beitrag von Fr. 140 000 leisten. Im Oktober 2007 wird die Orgel eingeweiht, und im November finden im Rahmen von Kulturherbst Seewen zwei Konzerte statt mit David Rumsey und George Gruntz. Im Jahre 2006 durften wir mehrere grössere Spenden von Firmen und Institutionen verdanken. Diese sind bestimmt für den Beitrag der GMS zur Sanierung der Welte-Philharmonie-Orgel und zur Unterstützung der Sonntagskonzerte. Die Bemühungen der GMS wurden mit einem besonderen Besuch aus der Bundeshauptstadt Bern beehrt. Der Solothurner Ständeratspräsident Rolf Büttiker hat mit dem Büro des Ständerates das Museum in Seewen besucht und damit das Interesse für das Museum in Seewen und für die Region zum Ausdruck gebracht. Der Delegation gehörte ebenfalls der neue Ständeratspräsident von 2007, Peter Bieri, an.

Auf Ende des Vereinsjahrs ist Regula Zweifel als Vertreterin des Schweizerischen Landesmuseums aus dem Vorstand ausgetreten. An dieser Stelle sei Frau Regula Zweifel, die seit der Gründung der GMS dem Vorstand angehörte, für die jahrelange Zusammenarbeit gedankt.

### **Betriebskommission Museum für Musikautomaten Seewen**

*Präsident:* Andres Furger, Schweiz. Landesmuseum, Zürich (bis 30.6.2006); Andreas Spillmann, Schweiz. Landesmuseum, Zürich (seit 1.8.2006); Ehrenpräsident: Heinrich Weiss-Winkler, Seewen. *Mitglieder:* *Vertreter des Kantons Solothurn:* Cäsar Eberlin, Leiter Amt für Kultur und Sport. *Vertreter der Gemeinde Seewen:* Hubert Gehrig, Gemeindepräsident, Seewen. *Vertreter des Bundes:* Urs Allemann-Cafilisch, Schweiz. Landesmuseum, Zürich. *Weiteres*



*Mitglied:* Fredi Mendelin, Direktor Basellandschaftliche Kantonalbank, Laufen; Beisitzender: Christoph E. Hänggi, Leiter Museum für Musikautomaten, Seewen

Die Betriebskommission nahm an ihrer ersten Sitzung am 30. Mai 2006 zur Kenntnis, dass sich das Museum für Musikautomaten bezüglich Besucherzahlen und Einnahmen weiterhin gut entwickelt und in der Region Nordwestschweiz als wichtige Institution des Bundes wahrgenommen wird. Des Weiteren konnte der im Frühjahr 2006 in Betrieb genommene neue Busparkplatz begutachtet werden. Die zweite Sitzung fand unter neuem Vorsitz am 7. November 2006 statt. Für das Jahr 2007 wurde eine Sonderausstellung zum Thema «What's the Time? – Hommage an die Deutschschweizer Uhrmacherkunst» genehmigt, welche sich der Uhrensammlung des Landesmuseums widmet, die im Museum in Seewen betreut wird. Nachdem bereits im Jahre 2005 dem definitiven Start der Renovation der Welte-Philharmonie-Orgel des Museums und einer Umnutzung des so genannten KlangKunst-Saals zugestimmt worden war, konnte an den Sitzungen des Jahres 2006 das Detailprojekt begutachtet werden. Mit Freude nahm die Betriebskommission zur Kenntnis, dass die Welte-Philharmonie-Orgel des Museums bis Herbst 2007 im neu konzipierten KlangKunst-Saal eingebaut sein wird. Die Betriebskommission, in welcher auch der Gründer des Museums und Donator an den Bund, der Kanton Solothurn und die Gemeinde Seewen vertreten sind, verfolgt gespannt die Entwicklungen in Sachen neues Museumsgesetz und Museumspolitik des Bundes.

#### **Betriebskommission für das Forum der Schweizer Geschichte Schwyz**

*Präsident:* Dr. Andres Furger, Direktor Schweizerische Landesmuseen (bis 30. 6. 2006), Dr. Andreas Spillmann, Direktor Schweizerische Landesmuseen (ab 1. 8. 2006). *Vertreter Kanton Schwyz:* Markus Bamert. *Vertreter Gemeinde Schwyz:* Hugo Steiner. *Fachbeirat, Kommunikation, Politik:* Dr. Iwan Rickenbacher. *Fachbeirat, Wirtschaft:* Gottfried Weber. *Vertreterin Region Innerschweiz:* Beatrice Fischer-Leibundgut. *Vertreterin Region Innerschweiz:* Elisabeth Schoeck-Gruebler. *Beisitz:* Regula Zweifel (bis 30. 11 2006), Stefan Aschwanden

Die Betriebskommission des Forums der Schweizer Geschichte nahm mit Interesse das erfolgreiche Jahresprogramm 2006 zur Kenntnis. Gleichzeitig verfolgte sie mit

Aufmerksamkeit die Entwicklung zur Museumspolitik des Bundes und engagiert sich im Besonderen für den Standort Schwyz.

Grundsätzlich wird die Arbeit der vergangenen Jahre durch die Betriebskommission getragen sowie die wachsende regionale Ausstrahlung und Verankerung hervorgehoben.

Andere Mitglieder betonen die kulturelle Bedeutung des Forums der Schweizer Geschichte für den Kanton Schwyz und die Innerschweiz.

Gleichzeitig hoffen die Mitglieder der Betriebskommission, dass die Erneuerungspläne für das Museum und seine Dauerausstellung auch im Rahmen einer neuen Museumspolitik des Bundes ihre Fortsetzung finden.